

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 91.

Dienstag den 14. November

1843.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

Amtlliche Erlasse.

Altenstaig Stadt.

Wirthschafts- und Bierbrauerei-Verkauf.

Gegen Lindenwirth Traub dahier ist wegen eingeklagter Schulden Real-Exekution erkannt, und deswegen sein ganzes Besizthum zum Verkauf ausgesetzt.



Das Wirthschaftsgebäude ist mit der Schuer unter einem Dach verbunden, und hat vollständige Gelfasse, nicht nur zum Wirthschaftsbetrieb, sondern auch zu Berherbergung von Fremden, auch befindet sich im Hause ein guter gewölbter Keller.

Das Wirthschafts-Gebäude ist durch einen geräumigen Gang mit den andern Gebäulichkeiten in Verbindung.

Zu Legieren gehört das Bräuhaus mit vollständiger Einrichtung, nebst Branntweinbrennerei und einem guten laufenden Brunnen.

Ein zweiflocker Holzschopf, in welchem der ganze Borrath an Holz im Trockenen aufbewahrt werden kann.

Ein mit Trockenböden und Futter-Magazinen überbauter doppelter Bierkeller von vorzüglicher Qualität, in welchem einige hundert Eimer aufbewahrt werden können.

Das Ganze ist mit geräumiger Hofraithe, Vieh- und Schweinstallungen versehen, und von der vordern Seite, an der frequentesten Straße und dem Viehmarkt gelegen, von der hintern

Seite aber von einigen Morgen schönen Feldes umgeben.

Von Legierem kann der Kaufslihaber entweder das Ganze oder einzelne Theile, so wie auch sämtliche WirthschaftsGeräthschaften, nebst ansehnlichem Fässervorrath an sich bringen, und der größere Theil des Kaufschillings kann gegen Verzinsung stehen bleiben.

Sämmtliche Realitäten sind zu 9000 fl. angeschlagen, worunter der Güterwerth begriffen ist, weil das Feld zunächst des Hauses sich befindet, und deswegen einen höheren Werth hat.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Montag den 27. November

Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Kaufslihaber und Gläubiger des Traub, Erstere mit der Bemerkung eingeladen werden, daß die Realitäten durch den Stadtrath Schuler täglich vorgezeigt werden können, und unbekannte Auswärtige obrigkeitliche Vermögens-Zeugnisse mitzubringen haben.

Den 25. Okt. 1843.

Für den Stadtrath,
der Vorstand:
Stadtschultheiß
Speidel.

Berneck Haus-Verkauf.

Gegen Georg Hensler, Zimmermann dahier, ist wegen eingeklagter Schulden Real-Exekution erkannt, und deswegen sein Wohnhaus dem Verkaufe ausge-

setzt. Dasselbe hat neben den erforderlichen Wohngeflassen eine günstige Lage und eignet sich zu jedem Geschäfts-Betrieb.

Zur Verkaufs-Verhandlung ist Donnerstag der 30. Nov. festgesetzt, an welchem Tage sich die Kaufs-Liebhaber

Nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus einfinden wollen.

Den 11. Nov. 1843.

Aus Auftrag
des Stadtraths,
Stadtschultheiß Kap p.

Herzogsweiler, Gerichtsbezirks Freudenstadt. Liegenschafts-Verkauf.

K. Oberamtsgerichtlichem Auftrage zur Folge wird aus der Gantmasse des G. Haller, Maurers von Neu-Nuisra folgende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 1) ein zweiflocker Wohnhaus, Scheuer und Stallung unter einem Dach, nebst einem kleinen Gärtchen;
 - 2) ein Viertel Acker am Nuisraer Steig.
- Die Verkaufsverhandlung ist auf Samstag den 18. Nov. d. J.

Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Anwalts Kaufsberger zu Neu-Nuisra zum letztenmal festgesetzt.

Die Herrn Ortsvorsteher werden

engischer Albrecht erfunden, wobei braucht als sonst innen als früher.

wei Refruten, die e Waffentammer en. Sie stellten die Hand, mußte rechten Auge des „Feuer“ herzhast und die Kugel daß er entseelt ch. Man glaubt selbst geladen habe.

(oben.)

el, b, Duff,

Braten; Dufaten!

| | fl. | kr. |
|-----------|-----|-----|
| 1843. | 21 | — |
| 1 Sch. | 19 | — |
| " | 17 | — |
| " | 8 | — |
| " | 7 | 33 |
| " | 7 | 12 |
| " | 5 | 32 |
| " | 5 | 14 |
| " | 4 | 54 |
| 1 Sri. | 1 | 36 |
| " | 1 | 28 |
| " | 1 | 20 |
| " | — | — |
| " | 1 | 36 |
| " | 1 | 20 |
| e: | — | — |
| r. kosten | — | 16 |
| auf wä. | — | — |



ersucht, dieses in ihren Gemeinden ge-
hörig bekannt machen zu lassen.

Den 8. Nov. 1843.

Schultheißenamt,
Gäßler.

Privat - Anzeigen.

R o d t,

Oberamts Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.



Mathäus Frik, Kugelbauer,
und Andreas Frik, Langen-
bauer, von hier, sind Willens,
nachstehende Liegenschaft im öffentlichen
Auffreiß zu verkaufen, und zwar:

Mathäus Frik:

ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung
und Schopf,

ein besonder stehendes Kellerhaus,
einen Holz- und Wagenschopf,
ungefähr 6 Morgen Wiesen und Gär-
ten, größtentheils in der Nähe des
Hauses,

ungefähr 9 Morgen Acker und 1 Mor-
gen 2 Viertel Waldung;

Andreas Frik:

ein zweiflochtiges Wohnhaus mit Scheuer,
Stallung, Holz und Wagenschopf,
im Jahr 1840 neuerbaut. Hierbei
befindet sich ein Gemüs-Garten und
ein Baumgut von 1 1/2 Morgen,
ungefähr 6 Morgen Wiesen mit Wä-
serungs-Gerechtigkeit und in bester
Lage,

ungefähr 8 Morgen Acker.

Die Verkaufs-Verhandlung findet
Donnerstag den 30. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

in dem Wirthshause zum Ochsen dahier
statt, und werden die Kaufsliebhaber
unter dem Anfügen hiezu eingeladen,
daß Auswärtige sich mit Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen auszuweisen ha-
ben, wenn sie zur Steigerung zugelassen
werden wollen, und daß mit Andreas
Frik über beide Güter vorläufig Käufe
abgeschlossen, jedenfalls aber die Kaufs-
bedingungen bei ihm eingesehen werden
können.

Den 4. Nov. 1843.

Aus Auftrag,
Schultheiß Frik.

R a g o l d.

Ich kaufe ungefähr 10 bis 20 Säcke

gute Kartoffeln, und sehe Anträgen ent-
gegen.

F. W. Wischer.

R a g o l d.

Reines Schweinfett in Fäßchen, un-
gefähr 45 Pfund haltend, wie auch in
kleinern Quantitäten verkauft

Louis Sautter
bei der Kirche.

R a g o l d.

Bier-Malz.

Den Herren Bierbrauern diene zur
Nachricht, daß altes Malz bereits ver-
griffen und neues per Scheffel um einen
halben Gulden im Preise gestiegen ist.

Louis Sautter
bei der Kirche.

R a g o l d.

Für die gegenwärtige Jahreszeit erlaube
ich mir, meine Malz-Bonbons und Hu-
stenzucker, wie auch meine Liqueurs,
besonders seinen Extrait d'Absinthe de
Neuchatel zu geneigter Abnahme bestens
zu empfehlen.

Louis Sautter
bei der Kirche.

F ü n f b r o n n,
Oberamts Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.



Unterzeichneter ist gesonnen,
seine sämtliche Liegenschaft
aus freier Hand zu ver-
kaufen, bestehend

in einem im vorigen Jahr neu erbau-
ten Wohnhaus, 1 1/2 Viertel Garten
dabei, 3 Morgen Acker und Theil
an dem Commun-Wald.

Sämmtliche Liegenschaft ist im be-
sten Zustande, und können in dem Hause
süßlich 2 Wohnungen eingerichtet wer-
den, und ist hiezu Verkaufstag bis
den 18. November d. J.
im Gasthaus zum Adler dahier festge-
stellt.

Den 6. November 1843.

Peter Lehmann.

G r ö m b a c h,

Oberamts Freudenstadt.

Geld auszuleihen.



Bei dem Unterzeichneten liegen
gegen gesetzliche Versicherung u.

4 Procent Verzinsung 62 fl.
Pfleghaftsgeld zum Ausleihen parat.

Johannes Kübler.

R a g o l d.

E m p f e h l u n g.

Der Unterzeichnete ist heute von dem K. Oberamt Nagold als
Thierarzt in Pflichten genommen worden, und erlaubt sich daher, seine
Dienste in der Thierheilkunde anzubieten. Billige Anrechnung und
prompte Bedienung wird er sich zur Pflicht machen.

Am 10. Nov. 1843.

Jakob Bechtold,
Thierarzt.

Z E U G N I S S.

Die Königliche Thierarzneischule beurfundet hiemit dem
Jakob Bechtold von Nagold

zur Behuf der Ausübung der Thierheilkunde, daß derselbe in den
Schuljahren 1841/43 dem Unterrichte über alle Zweige der Thierarz-
neikunde in der Anstalt anwohnte, und bei der allgemeinen öffentlichen
Prüfung das Zeugniß

zweiter Klasse: „gute Kenntnisse“

erhielt.

Stuttgart, den 14. Sept. 1843.

Die Vorsteher:

Hausmann.
Hering.
Baumeister.



Der Gesellschafter.

Erbarmen!

In Zeiten, die den Muthigsten erschrecken,
 Fühlt sich der Mensch den Menschen naherwandt;
 D'rum auch in Tagen, die zur Liebe wecken,
 Reicht gern dem armen Bruder Eure Hand.
 Wir sind so froh, es ist so süß, so schön,
 Wenn wir selbst glücklich And're heiter seh'n!

Wenn um uns bleiche Schattenbilder stehen,
 Verlassen und verwaist in ihrer Noth,
 Verzweifeln in die dunkle Zukunft sehen
 Und nichts erblicken als den Hungertod,
 Und nichts mehr finden in der Heimath Schooß
 Und nichts mehr theilen als ihr Trauerloos;

Da langt der Mensch von seinem Dornensitze
 Oft krampfhaft nach verbotenem Gewinn
 Und wankt und stürzt in seines Drangsal's Hitze
 Betäubt auf Wege des Verbrechens hin;
 O schrecklich, wer, von Menschenrecht entflammt,
 Als Vater thut, was er als Christ verdammt!

D'rum armen Brüdern helfen, Menschen retten
 Macht uns auf Erden Engeln Gottes gleich;
 Und wenn wir Kronen zu verschenken hatten,
 Nur Menschenliebe macht uns groß und reich!
 Fürwahr, nur der ist Christ, nur der ist werth
 Ein Mensch zu seyn, der ihre Stimme ehrt.

Und wenn kein Seufzer, keine bange Klage
 Sich mehr aus dem zerriss'nen Herzen schleicht,
 Der Armen Dank an ihrem Rettungstage
 Und ihr Gebet zu Gott gen Himmel steigt;
 O schöner Lohn, den Jeder dann genießt,
 Auf den des Armen Segen sich ergießt;

Ein Segen, der uns überall begleitet,
 Wo auch des Schicksals Geißel uns berührt:
 Ein Segen, der uns froh durch's Leben leitet,
 Und heiter einst zu uns'rer Ruhe führt;
 Ein Segen, der uns noch des Grabes Nacht
 Zu einer schönen, heitern Stunde macht!

Bunterlei.

Was verzehrt jährlich eine große Stadt?
 London verbraucht jährlich 64 Millionen 4pfündige Brode,
 und 10,000 Morgen Landes geben die Gemüse, 3000
 Morgen das Obst; beide machen einen Umsatz von mehr
 als 2,300,000 Pfund Sterling. An Milch verbraucht es
 36,000 Mill. Maas, welche von 10,000 Kühen gewon-
 nen werden, die ihren Herren alle Jahre 1,458,000 Pf.

Sterling eintragen. 280,000 andere Kühe liefern die
 Butter, d. h. gegen 21,000 (Schiff-) Tonnen, a 2000 Pf.
 Und nun wie viel Fleisch! Für 8½ Million Pfund St.
 werden gegen 160 Million Pfund desselben verkauft. Die
 Fische sind gar nicht zu berechnen, wie denn überhaupt
 eine solche Uebersicht in London schwer zu erlangen ist,
 weil man da von gar keiner städtischen Abgabe und ih-
 ren Hudeleien etwas weiß. Am wenigsten kennt man dort
 einen Boxtsbeutel, welcher zum Beispiel den Landfleischern
 verbietet, in den letzten 2 Fastenwochen Fleisch nach der
 Stadt zu bringen.

Swickfal eines Elephanten aus der Ur-
 welt. 1684 wurde in der Nahe von Solothurn das
 vollständige Gerippe eines Elephanten ausgegraben, ein
 unschätzbare Fund für jedes naturhistorische Cabinet, der
 aber hier in unrechte Hände kam. Die Rathsherren in
 Solothurn riethen hin und her, was sie damit anfangen
 sollten. Endlich beschloßen sie, die Seltenheit zu ver-
 theilen. Jeder von ihnen erhielt nach Stand und Wür-
 den einen oder ein Paar Knochen, und einer der weisen
 Männer dachte sogar daran, öconomischen Nutzen von
 seinem Antheile zu ziehen. Er sandte die Knochen zum
 Drechsler, sich vorfündfluthige Knöpfe für die
 Weinkleider daraus fertigen zu lassen. Leider erzeugten
 sie sich nur für diesen edlen Zweck zu morsch und mürbe.

Guckkästen-Bilder in heiterer Beleuchtung.

Ein Bauer, welcher im Ausland Haber gekauft hatte,
 führte denselben in Säcken auf seinem mit zwei Pferden
 bespannten Wagen nach seiner Heimath zurück. An der
 Gränze angekommen, fragte ihn ein Zollwächter, ob er
 nichts Verzollbares bei sich führe. „Noi, noi,“ erwiderte,
 sich ängstlich umsehend, der Bauer, „i haun ner.“ Da
 dem Mauthbeamten diese Befangenheit auffiel, so wurden
 die Säcke untersucht. Als man aber gar nichts Verdäch-
 tiges darin vorfand, schrie der Zollwächter ärgerlich:
 „Warum hat Er's denn nicht gleich gesagt, daß er nur
 Haber“ — „I bitt Sie um Aeltes,“ jagte der Bauer,
 „schwäget Se net so laut.“ „Was hat er denn ins Teu-
 fels Namen?“ rief der Mauthbeamte unwillig. „Ihne
 kan es schau saga,“ erwiderte leise der Bauer, ihn ge-
 heimnißvoll bei Seite ziehend: „freilich haun i ner als
 Haber, aber guket Se, meine Gäul derjer's net merka,
 — se krieget nie koin, und wenn se's wies'ter, se giengtet
 mer beim Bliß koin Stroid meh nore!“

(Titel: Wuth.) In den böhmischen Vadelisten ist
 die ängstliche Sorgfalt, mit welcher jedem der „titulirten
 Herren und Frauen Badegäste“ sein volles Titularrecht
 widerfährt, schon oft lächerlich gemacht, dabei aber immer

vergessen worden, daß der größere Theil der Lächerlichkeit die Behörde trifft, die den Paß ausgestellt hat, indem die Titelangabe diesem entnommen wird. Die Teplitzer Badeliste liefert hierzu einen Beitrag, der kaum seines Gleichen finden dürfte. Unter den Angekommenen ist: „Frau Friedore Wilhelmine Kunigunde N. N., geborne Freiin von, Ritters, Ritterguts-Besitzers, mehrerer Gesellschaften und der ersten Deputirten-Versammlung-Kammer im Königreiche Sachsen zu Dresden Mitglieds Gemahlin.“ Versuche nur Jemand, das in eine fremde Sprache verständlich zu übersetzen.

Tags-Neuigkeiten.

Stuttgart. Von dem, vor ungefähr 14 Tagen entflohenen, mit Steckbriefen verfolgten Militär-Sträfling erfährt man nun Folgendes: Nachdem es demselben gelungen war, nach der französischen Gränze zu entkommen, hat er vor einigen Tagen die Dreifigkeit so weit getrieben, seine Sträflingskleider von dort aus per Post an die hiesige Militär-Strafanstalt zu senden, mit dem Bemerkten, er sey nun glücklich nach Frankreich gekommen und schicke seine Kleider, da er derselben nicht mehr bedürfe, wie billig, zum beliebigen Gebrauche zurück.

Wenn's so fort geht, werden wir auch noch Butter, Schmalz und Rindfleisch der Wohlfeilheit wegen aus Amerika kommen lassen müssen. Die Engländer beziehen diese Lebensmittel in großen Quantitäten von dort und sind sehr zufrieden damit. Auch die Semmeln sollen in Amerika noch einmal so groß seyn, als die bei uns in Deutschland, was freilich noch nicht viel sagen will.

So gar arg ist's doch mit der Gefährlichkeit der Eisenbahn nicht. Kürzlich feierte die Potsdamer Eisenbahn ihr erstes Jubiläum; da bei den Eisenbahnen Alles schneller geht, so feiern sie ihr Jubiläum schon nach 5 Jahren. Dabei wurde gerühmt, daß seit den 5 Jahren in 21,000 Fahrten etwa dritthalb Millionen Menschen befördert und davon nur 2 leicht verletzt worden seyen. Im Wagen?

In Würzburg sind abermals große Ladungen von Getreid aus Mainz angekommen, gut und wohlfeil. Neue Transporte werden erwartet. Die Münchner Brauer wollen sich ihre Gerste aus Ungarn kommen lassen, wo sie viel wohlfeiler ist.

In Folge der dießjährigen Weinreue werden in Stuttgart sehr niedliche, aber dauerhafte Zahnfuttern gemacht, da doch kein Vernünftiger sich um eines schlechten Jahres willen gleich den Weinzahn ausreißen läßt. Es giebt ein schönes Weihnachtsgeschenk für den Hrn. Gemahl.

Kolokotroni, der wegen seiner ehrenhaften Treue gegen König Otto aus Griechenland verwiesen wurde, ist in München mit der größten Auszeichnung aufgenommen worden. Er wohnt in der königlichen Residenz und wird überall mit Theilnahme empfangen.

Damit niemand erschrickt, wenn's kommt, bemerken wir heute nur, daß in Irland das Volk immer unruhiger und das Militär immer zahlreicher wird, — und daß es in Griechenland noch nicht anders geworden ist und besser, daß aber immer mehr Russen im Süden sich einfinden.

Wie manchen Menschen angst wird, wenn Kagen in der Nähe sind, so geht's den französischen Ministern, seit der junge Herzog von Bordeaux sich in England aufhält und von der Küste aus nach ihnen herüberblickt. Man hat ausgetragen, daß er sich in den Wirthshäusern als Heinrich von Frankreich einschreibt und nur französische Weine roth wie Blut trinkt, auch schon einmal in einem kleinen Kahn gefahren ist, dazu kommt, daß berühmte Männer aus Frankreich den Herzog offen besuchen.

In einem englischen Städtchen hat ein Schneider eine Maus, die ganz wie ein Canarienvogel singt, nur noch schöner und in einem Umfange von einer Octave mehr, als die Canarienvogel. So versichert der englische Globe.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, Brod- und Victualien-Preise.

In Nagold, am 11. Novbr. 1843.

| Fruchtpreise: | | | | Brodtare: | | Fleischtare: | | Allelei Victualien: | |
|-------------------------|-----|-----|-----|-----------|-----------------------|--------------|-----|-----------------------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | kr. | kr. | kr. | kr. | kr. |
| Alter Dinkel . 1 Sch. | — | — | — | — | 8 Pfund schwarz | — | — | Rindschmalz . . 1 Pfd. | 22 |
| Neuer Dinkel | 7 | 48 | 7 | 25 | Brod kosten | 26 | — | Schweineschmalz | 25 |
| Kernen | — | — | — | — | 4 Pfund Kernen- | 15 | — | Butter | 17 |
| Haber | 5 | 15 | 4 | 57 | brod kosten | 15 | — | Lichter gegossene | 26 |
| Gersten | 12 | — | 11 | 28 | der Beck zu 5 1/2 | 1 | — | „ gezogene | 24 |
| Müßfrucht | — | — | — | — | Loth kostet | 1 | — | Seife | 20 |
| Waizen 1 Sri. | — | — | — | — | | | — | Blaue Erdbirnen, aus- | |
| Bohnen | 1 | 20 | 1 | 16 | | | — | gelesene 1 Sri. | 24 |
| Roggen | 1 | 43 | — | — | | | — | gewöhnliche Erdbirnen | |
| Wicken | — | — | — | — | | | — | 1 Sri. | 16 |
| Erbsen | — | — | — | — | | | — | Kraut 100 3 fl. | |
| Einsengersten | — | — | — | — | | | — | | |

Redacteur: F. W. Vischer. — Druck und Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

